

Das XV. Capitel.

Daller legt / so kan man mit dem Blut ei-
 nigen verbannen / daß er nirgend hinkommen
 kan / sondern muß herwiderkommen / er sey
 wer er wolle : So eiter einen erstochen / oder er-
 mördt hat / so gehe geschwind hin / vnd werffe das
 Blut das von ihm rinnet in ein Feuer / von dür-
 rem Enchenen Holz in die größte His / dreymal /
 vnd verkehre ihm die Schuh vmb / den rechten an
 den linken / vnd herwider den linken Schuch an
 den rechten Fuß / so wird er blind / vnd meynet er
 reise im Wasser bis an den Mund / vnd kompt
 widerumb zu dem ermördten / er sey wer er wolle.
 Dis sind alle Schäden des Bluts / die durch vnd
 mit dem Blut zugehen / &c.

Von offenen Schäden des Leibs o-
 der Glieder / die einem Menschen widerfah-
 ren von Gallstüchtiger Feuchtigkeit /
 welcher gar wenig
 seind.

Das I. Capitel.

Die Gall ist ein Glied / welches wenig
 Aest oder Adern hat / die sich weirlauff-
 tig außstrecken in andere Glieder / al-
 lein in die Leber / Magen vnd in den Darm / da-
 durch die Excrementa auß dem Magen hinweg
 für

fürdern/auch etliche Feuchtigkeit in venis me-
fenterii, auch vmb die Nerven / dardurch dann
offene Schäden kommen/aber gar gehling/vnnd
tödlich / sonst was sie thut / das thut sie durch das
Blut vnd Herzgeäder/Arterien genant. Dann
der Gallen officium vnd Ampt ist / daß sie die Le-
ber in gleicher Hitz erhalten. Diß ist das erste
Ampt vund officium von der Harmonia, aus
der Bewegung der Sonnen/durch den Geist des
Schützens/ &c.

Das ander Ampt vnd officium ist / daß sie
durch die Sympathia vnd bewegung des Mons/
welchem sie naturaliter alhie vnterworffen wird/
dem Magen helfen kochen / vnd trucken behal-
ten / daß die andern membra mit den obern in
einer truckenen Qualitet erhalten / darzu hilfft ihr
das Milk vnd die Feuchtigkeit vnd dämpff zu den
Rauchadern / treibet daß die Serosi Feuchtigkei-
ten hinweg distillirt werden in die Blase.

Das dritte Ampt ist aus der Bewegung An-
tipathia Veneri, durch die Materi des Löwens
daß solche die Gall hinab schütt / vnd gebe in den
Darm / der aus dem Magen die andere Speiß
hinführet / wie dann solches gesagt ist / in dem
Buch der Vereingung der himmlischen Geister
vnd Körper / mit den innerlichen Gliedern des
Menschen / daß die grobe Gallsüchtige schwebel-
ische feuchtigkeit sich in ihrer Antipathia trans-
mutirt in eine gesalzene Materi/ vnd purgirt die
R Darm

Därm dardurch / nach dem die Schwebelische Feuchtigkeit übersich dämpfft / ist grün / gilbliche in ihrer substanz.

Das vierte Ampt ist / das sieden venis mesenterii ihre apertion vnd öffnung gibt / dardurch dann ein grosse Nutzbarkeit dem Menschlichen Leib zugeeignet wird.

Das II. Capitel.

Jeder kommen solche Schäden / daß die Leut / in welchen diese Venz verstopffet werden durch Milch / Käß / vnd andere dergleichen Speiß vnd Tranc / so wird die Gall retrog. vnd laufft hinder sich in den Magen / entzündt die serolos humores, als den Harn in den venis emulgentibus vnd leslich wird ein Lufft daraus / schlägt zwischen Fell vnd Fleisch / mache braun / gelb / weisse Blattern an dem ganzen Leib. In diesen Leuten ist der Harn pechschwarz oder braun / grau / haben die Blattern nicht allezeit / sondern wenn sie etwas gessen haben / das die verstopffung mehret / brechen ihnen selten auff / brechen wie ein glütig Feuer / so sie kommen / verschwinden von sich selbs / kommen alle Tag zwey oder drey mal weg / oder am dritten Tag gewiß / diese Leut seyn bleich / als wenn sie voller Geelsucht weren / werden zu lezt Wassersüchtig. Diesen muß man also helffen / man soll ihnen kein Fleisch Speise geben / auch keine süsse / als da Milch / Käß / vñ was dergleichen ist / damit solche Ver-

Ver-

Verstopfung möchte gewehret werden / sondern
 nehmt Kräuter / die zugleich Gall vnd Saltz / oder
 Schwebel vnd Saltz / doch daß dz Saltz die Gall
 überwinde. Solches ist rote Myrren / Rosenwur-
 zel / Cardobenedicten / in reiner substanz vnd Tru-
 ckenheit / auch das edle Kräutlein Prassum / auch
 der weisse Andorn / doch dz es einen zusas hab von
 ein gesalkten Kraut / als da seyn im anfang des
 ersten Grads Ysopkraut / im mittlen vnd auß-
 gang des andern grads Samanderle / Gundelre-
 ben / graue Weiden / im dritte grad im Saltz Car-
 dobenedicten / im Schwebel mit dem Saltz Felber-
 baum / den muß man ein zusas geben aus dem an-
 dern grad des Saltz / als Nispelstein gepulvert /
 spisen Begerich / vnd diese Ding in Wein ge-
 beisset / vnd ihnen zu trincken gegeben / auch zum
 vierdten grad / nimb Pfriemenholz oder Kind-
 schattenholz / brenn es zu Aschen / binde es in ein
 Tüchlein / vnd allerweg auff den dritten Tag frische
 Aschen / der Wein soll zweyjährig seyn / aber nicht
 gar starck / Gundelrebasch zwey lot / Cardobene-
 dicten asch ein lot / Myrren ein halb lot / gepulvert
 in ein Tüchlein gebunden trucken / legß ihm in
 fein Trinckgeschir / vnd esse von diesem Pulver /
 das mache also : Cardobenedictensamen drey lot /
 Rosenwurzel zwey lot / rot Myrren ein lot / mach
 diese Stück zu pulver / vnd gib ihm das zu essen in
 der Speiß / man darff ihm nichts auff die Schä-
 den legen / dann sie vergehen alle miteinander /

so die Gall wider in den Magen kompt / vnd also bestättiget durch diese Arzney. Dieser Exempel seynd viel in den Landen/da man viel süßser speiß isset/vnd nicht Wein hat/wie in der ersten vrsach gesagt ist.

Das III Capitel.

GS kompt auch zu zeiten / daß die Gall mit ihrem hitzigen lauffen eusünder wird/vnd kompt in ein Arteria / vnd vermischet sich mit derselben Luft vnd Spiritu, durch die transpiration des absteigenden Geistes/ laufft mit den Arterien hinunder in ein Schenckel / oder in sie beyde/wird daselbs hinaus in das auffer Glanmfell der Haut getrieben / vnd alsbald dasselb geschicht/dann die Arterien daselbst hinreichen/vnd nicht gar durch/wie in andern Gliedern / als im Haupt oder Arm / so schiütt es hinaus/ vnd degerirt von sich / durch hülff vnd krafft des nachfolgenden reinen subtilen Herzluffts. Vnd ist die dritte vrsach / daß sich solcher Geist oder Gall in die Schenckel mehr begibt/als in andere Glieder / daß er meynt er wöll Speiß daselbst finden/nach der Materi vund Art des Geistes Schus/dann er ein falscher Geist ist/verbrennt durch den Trieb/ vnd die verfüllung in den Arterien / vund wo er hinaus triben wird/werden grosse schwarze Blattern/erwan seyn sie braun / erwan geelweiß/ die braunen sind die ärgsten vnd giftigsten / dar-nach

nach die geelweissen/ kommen zu zeiten merckliche
 grosse Schäden daraus / vnd so man solche Leute
 ins Bad führt/ vñ daß ein saulerwarmer dampff
 zuschlägt/ so erstickt solch feuchtigkeit in den Arterien/
 schlägt der kalte Brand darzu. Diese Leute
 kommen selten mit dem Leben darvon / vnd so die
 Blattern braun seyn / so hat sich ein Salz mit
 ihm vermischer/ deren muß man helffen/durch die
 Kunst der Signatur, mit dem Jarrenkrautwurzel
 vnd Eychenaschenlaub/ wie das zuvor gelernt
 ist / vnd alle Galenische vñd Chirurgische
 Gauckeley hinweg gethan. Dann das Eychen-
 holz ist der Signatur wie die musculi in den
 Schenckeln seynd / mit seiner hitzigen substans/
 das junge Holz hat auch solche röte vñd farbe/
 wie das Seäder an den Schenckeln/ gespindelt an
 jungem Eychenholz/ musculi ola caro, vñd die
 ganze substans des Eichenbaums ist einer durch-
 dringenden substans / vnd mit einem reinen na-
 türlichen subtilen Salz / gibt auch solch Salz in
 spiritu wie die Arterien führen vnd haben.

Darumb auch solch Holzes Del mit seiner
 Form vñd Art solche Schäden heilet/ des Essigs
 vñd Weins gehe er müßig / oder was damit ge-
 fotten oder gekocht wird. So aber solche Blat-
 tern weiß seyn / vnd einer sie nezt/ als im Bad/
 oder in warmem Wasser/ oder sonst/ so ist er S.
 Anthonius Feuer gewarrent. Dann dieser
 Brand ist viel schädlicher als der ander/ dann die

Gall in weiße Geäder auch kommen/ vnd ist ohra
 allen zweifel auff der lincken Seiten/ vno auf der
 selben seiten die Nieren enzündt von der Kranck-
 heit/ diesem hilff mit der leschung des Weggras-
 wassers/ Polygonon genant/ wie das zuvor ge-
 lehrt ist worden / vnd wann der Brand gar ge-
 lescht ist/ so heile ihn mit Sophientraut/ vnd das-
 selb gepulvert/ vnd darein gezetelt/ vnd nim Vin-
 gelkraut/ Mercurialis genant/ vnd weiß Sani-
 telkraut/ gestossen/ wie Pflaster / jedes zugleich
 viel/ neze es mit Lindenblüwasser/ oder Wegtritt-
 wasser/ länliche/ es leschet den Brand/ vnd zwin-
 get den Schaden zu seiner alten Natur.

Das IV Capitel.

Diese Blattern zum anfang alle miteir-
 ander sind also zu heiten/ mit einem Pfla-
 ster/ daß weder dem Schenckel/ oder dem
 Menschen kein Schad oder Nachtheit darzu
 schlagen mag oder kan. Darzu nim Gersten-
 meel/ das in einem Mörsel gepulvert / vnd zim-
 lich gesiebelt/ des nim vier lot oder sechs lot/ dar-
 nach der Schad ist/ Beismitz/ Eisenkrautsafft/
 jedes sechs Löffel voll/ Wegtrittwasser drey Löffel
 voll/ so dick als ein Faust Rockenbrodt / von ei-
 nem reinen Rocken / stoß sie zu einem Pflaster/
 ist's nicht seucht genug/ so nim der Wasser mehr/
 schlag sie über die Blattern mit einem reinen
 Tuch / des Tags drey mal/ bis er gesund wird.
 Diese schwarze Blattern heisset man S. Bar-
 bara

bara Blattern/ vnd haben vor zeiten sie niemand heilen können/wie das nârrische Volck vermeint hat/ allein die Klosterzauberin/ welche in S. Barbaren Orden gewest sind/ vnd darauff S. Barbaren Segen geredt/ über einem frischen Brunnwasser/ über einem Geschirr/ das sich das Wasser in dem Geschirr von der Ordensperson Athem bewegt hat/ Kreuzweis hin vñnd wider/ darnach den armen Leuten gegeben/ darfür haben sie Korn müssen betteln / vñnd so schwer als sie gewest seyn/ Korn verkaufft/ vñnd das Geld ins Kloster geben/ damit ihre Zauberey nicht vergebens vñnd vergolten bliebe. Solches hab ich einmal oder etlich gesehen/ ist ihnen dann nit geholffen worden/ so haben sie das Korn nicht theuer genug verkaufft.

Das V. Capitel.

Nach dem ist allhie wol zu mercken / das vñnterweilen die Gall durch die kleine Gângâderlein / oder venas emulgentes, mit einem gehlingen Brand vñnd die Nieren fällt/ vñnd sonderlich in den rechten / vñnd durch dieselbige. Entzündung oder inflammation die Natürliche Feuchtigkeit neben den Nieren/ gegen dem Rückgrad/ die Geâder entzündt/ vñnd verstopfft/ das keine krafft hinab in die Schenckel komt von dem Gehirn/ vñnd Rückgrads neben dem Geâder / vñnd so bald diß geschichte / so findet ihr einen glitzenden sand in dem Harn/ neben vñnd vñnter dem

König/ glisset wie ein Glas/ gepulvert/ vnd so der Mensch geneigt ist zu bösen Jüssen/ so fallen ihme schwarze Flecken / zum ersten neben der grossen Zehen/ darnach hin vnd wider an dem Schenckel vnd der Schenckel wird vnempfindlich / stirbt also ab ohne schmerzen/ allein den dritten Tag zuvor/ oder den andern/ oder den vierten hat er stich in der rechten seiten an Nieren empfunden / etwan seynd diese Flecken Aschenfarb / das ist die allergifftigste vnd böseste Kranckheit / die dem Menschen mag zukommen/ stehet in dem höchsten grad des Cineratoris. tödt den Menschen gar geschwind. Erwa seyñ solche Flecken blaulicht/ vnd das geschicht vmb des Zeichens willen des Wassermans/ welcher den Schenckel regiert/ vnd das Blut. Diesen Leuten soll man gar geschwind helfen/ vnd heilen mit Begrittwasser / sauber reine Tücher darinnen genest / vñnd darumb geschlagen vierfach/ es hilfft dem Brand bald/ aber man muß ihn gar geschwind an Nieren auch helfen/ sonst brennet er zu puluer. Solches kan auch wol von Weibern geschehen.

Den Nieren muß man aber also helfen/ Nimb Zudentirschensaamen / des Petersilgenkrauts zwo handvoll / der Zudentirschensaamen vier lot / Agelenkraut vnd wurzel ein halbe handvoll/ siede es in Wasser / gibs ihm genug zu trincken/ bis gar durchfeucht / vñnd der Brand gesescht ist/ vnd außserlich auff die Nieren geschlagen/

Glied falsziger substanz oder Natur / das da leidet / so soll die Arzney auch also seyn / daß ihre substanz vñnd form bleibe in gleichem Grad der substanz vñ Natur des francken Glieds vñnd Arzney / so befindet das Glied seinen Gesellen vñnd Helfer / nimbt es gern an / so fällt das falsche hin / vñnd verfaulet / vñnd resoluiret sich / also wird der Natur geholffen.

Die andere Schäden / so in die Schenckel kommen / wie gesagt ist / die weiß seyn vñnd braun / mit einer gilbe / auch braun allem / auch schwarzlicht / gehört vñter den vierdten Grad *Viciatoris constricti*. vñnd in der Figur / vñnd daselbst muß mans hinsencken / dann sie seyn gar giftig.

Das VII Capitel.

Hieber gehören auch die Schäden der Pestilenz / doch haben sie auch ein andere Bewegung vñnd *Morum Cæli*, damit die *Materia* ist kalt vñnd feucht in falschheit / dämpffiger Art vñnd substanz / aber die *inflammatio*. oder anzündung ist / von einer hitzigen trüekne des Luffts falschlich zusammen gesetzt / durch einen falschen hitzigen schwebelischen Geist / in dem dritten grad vollkommen des *Viciatoris dissoluti*. vñnd so eine *Conjunction* geschicht der Sonnen vñndmonds / im auffgehen der Sonnen / ascendente Sole in den Steinboeck / so mögen ihre weißsagen / daß in solchem Königreich / darinnen oder darüber Steinboeck regieret / auch das Dorff vñnd